

**Zeitungsverjüngung in Hamburg.** — Die im 27. Jahrgang erscheinende »Neue Hamburger Zeitung« ist am 28. August mit dem »Hamburger Anzeiger« verschmolzen worden. Das neue Blatt, das unter dem Titel »Hamburger Anzeiger vereinigt mit Neue Hamburger Zeitung« erscheint, wird entsprechend erweitert zu einer großen politischen Tageszeitung mit unabhängiger liberaler Richtung. Es wird auch das große Format der Neuen Hamburger Zeitung übernehmen.

**Die Valuta der Geistesarbeit.** — Professor A. Binz schließt einen in Nr. 59 der »Zeitschrift für angewandte Chemie« veröffentlichten Aufsatz »Geist und Materie in der chemischen Industrie« mit folgenden Sätzen: »Man redet so viel von der Valuta des Geldes. Nicht weniger wichtig ist für die deutsche Industrie die Valuta der Geistesarbeit, und nicht zuletzt die Handarbeiter haben Anlaß, zu wünschen, daß diese Valuta wieder steigt, denn Zermürbung der Kopfarbeiter bedeutet Stillstand der Fabriken. Für die Zukunft ergibt sich also der Schluß: Nicht auf die Rohstoffe kommt es an und nicht auf das Kapital, sondern auf die Geisteskräfte, welche die deutsche chemische Industrie geschaffen haben. Wenn sie verkümmern, ist unsere Industrie verloren. Haben wir aber die Charakterstärke, trotz der Schwere der Zeit unsere innern Fähigkeiten weiter zu betätigen, so werden wir von neuem wie vor hundert Jahren per aspera ad astra steigen.«

**Hilfshandelsgeschäfte und Umsatzsteuer.** — Unter Hilfsgeschäften des Kaufmanns versteht man Geschäfte, die nicht in den eigentlichen Kreis des Unternehmerns fallen, die aber der Betrieb selbst mit sich bringt. So z. B. sind Hilfsgeschäfte die Versendung von Waren und die Veräußerung von Betriebsmaterial, das überflüssig wurde. Das Entgelt dieser Geschäfte unterliegt der Umsatzsteuer, und zwar jeweils den höchsten Sätzen. Für einzelne Geschäfte unterliegt der Kaufmann der Kleinhandelsluxussteuer gemäß § 21, die den Kleinhandel trifft, für andere der Privatluxussteuer, weil er diese Geschäfte nicht im Bereich seiner eigentlichen Tätigkeit vornimmt. Im übrigen ist für diese Geschäfte die allgemeine Umsatzsteuer zu entrichten. (Urteil des Reichsfinanzhofes V. A. 77/21.)

**Wo bleibt das neue Hartgeld?** (Siehe Wbl. Nr. 190.) — Am 11. August sollte das neue Hartgeld (Ein-, Drei- und Fünfmärkstücke) in den Verkehr gebracht werden. Es hat sehr viele Leute gegeben, die mit großem Interesse dieser neuen Geldart entgegenzusehen, um sich schleunigst damit einzudecken und die schmutzigen Scheine dafür auszugeben. Bisher hat man jedoch vergeblich auf die Münzen gewartet. Die Öffentlichkeit hat noch kein Stück gesehen, und vielen ist es ein Rätsel, wo das ausgegebene Hartgeld hingekommen sein mag. Zur Aufklärung hierüber wird aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt: Für den Verfassungstag (11. August) wurden 10 000 der neuen Dreimärkstücke in den Verkehr gebracht. Das Volk erhielt sie nicht. 1000 Stück erhielten die Angestellten der Generalstaatskasse, 1000 Stück die Angestellten der Münzen, der Rest ging Behörden und Ministerien zu. Gegen ein Aufgeld von 500 Prozent kann auch ein gewöhnlicher Sterblicher die Verfassungsdenkmünze erhalten. Demnächst werden weitere Ausmünzungen erfolgen, man will angeblich für jeden Deutschen eine Verfassungsdenkmünze prägen, also 60 Millionen Stück. Dies bedeutet aber nicht, daß auch jeder eine erhält, denn die Sammler und Händler wollen leben. In den nächsten sechs Wochen sollen auch die anderen Hartmünzen folgen und bis Ende des Jahres sollen 500 Millionen ausgeprägt sein.

**Bucheinband-Ausstellung.** — Die Firma Max Hördold, Buchhandlung und Antiquariat in Leipzig zeigt eine schöne Ausstellung wertvoller Einbände in ihrem neuen Ausstellungs- und Verkaufsraum Dittichring 18. Ein prachtvolles Meisterstück deutscher Buchbinderkunst ist der in Grolier-Manier gearbeitete und hervorragend schön erhaltene Einband der Kurfürstenbibel. Unter den frühen Drucken des 16. Jahrhunderts ragt die als große Seltenheit bekannte Dezemberbibel Luthers hervor, deren Holzschnitte aus der Werkstatt Cranachs hervorgegangen sind. Die reiche Auswahl von Kupferstichwerken (vor allem Merian), Galeriewerken, frühen Drucken, Seltenheiten und Kostbarkeiten aus allen Gebieten wird jedes Kenners Aufmerksamkeit erregen.

**Ausstellung zur Geschichte des deutschen Hochschulwesens im Kaiser Friedrich-Museum der Stadt Magdeburg.** — Am 27. August fand die Eröffnung der Ausstellung in den Räumen der Graphischen Abteilung des Museums statt. In der Eröffnungsrede wies der Herr Oberbürgermeister auf die Notwendigkeit des Zusammenwirkens der Kopf- und Handarbeiter hin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß dies zum Segen des schwergeprüften Vaterlandes geschehen möge. Dr. Greißel übernahm nach einigen einleitenden Worten die Führung durch die vier großen Säle, in denen die Ausstellung untergebracht ist. Mit Fleiß und Verständnis ist alles zusammengetragen worden, was sich auf das

Hochschulwesen und seine Entwicklung bezieht. Besonders interessant sind die alten Urkunden, aus denen frühere Jahrhunderte sprechen. Zeitlich geordnet, läßt sich der ganze Werdegang des deutschen Hochschulwesens, von seinen Anfängen bis zur Jetztzeit, verfolgen. Die geistigen Zeitströmungen werden auch durch Original-Niederschriften einer großen Reihe von bedeutenden Hochschullehrern gekennzeichnet und erklärt.

**Die neue Akademie für Kirchen- und Schulmusik in Berlin-Charlottenburg.** — Das Akademische Institut für Kirchenmusik in Charlottenburg, in der Hardenbergstraße, hat jetzt durch Ministerialverfügung den Namen »Akademie für Kirchen- und Schulmusik« erhalten. Diese Umbenennung des Instituts, das in diesem Sommer sein 100jähriges Bestehen feiern konnte, erfolgt im Zuge der seit einiger Zeit im Gang befindlichen Neuorganisation und Neu belebung der Musikpflege in Kirche und Schule, an der das preußische Kultusministerium arbeitet. Die Änderung der Aufnahmebedingungen für die neue Akademie hat es sich vorbehalten.

**Die Herbstwoche für Kunst und Wissenschaft in Kiel** verspricht in diesem Jahre besonders vielseitig und interessant zu werden. Für den 4. September haben der Reichspräsident, der Reichsminister des Innern, der Reichswehrminister und der Reichsjustizminister ihren Besuch zugesagt. Am gleichen Tage wird Gerhart Hauptmann als Gast der Stadt den Aufführungen seines »Hirtenliedes« und »Hanneles Himmelfahrt« beizuwohnen. Besondere Anziehungen bieten weiter eine Opern-Aufführung von Theodor Blank »Das ewige Leben«, Pfitzners Kantate »Von deutscher Seele« und Aufführungen der Niederdeutschen Bühne, darunter die Aufführung einer plattdeutschen Neudichtung des Spiels von »Jedermann« von Otto Mensing. Eine Reihe von Vorträgen bekannter Gelehrter, wie Ernst Cassirer, Rudolf Stammeler, Richard Hamann, v. Uexküll, Helene Lange, Ernst Troeltsch, Abderhalden, Eugen Fischer, geben dem wissenschaftlichen Teil der Veranstaltung ihre Bedeutung.

**Die Deutsche Bunsengesellschaft** tagt in diesem Jahre im Rahmen der Hundertjahrfeier der Gesellschaft der Naturforscher und Ärzte in Leipzig am 21. und 22. September. Sie stellt einen allgemeinen Physiker- und Chemikerkongreß dar und hat für die wissenschaftliche Welt die größte Bedeutung. Es werden Hunderte von Gelehrten aus allen europäischen Ländern und den Vereinigten Staaten erwartet. Das allgemeine Verhandlungsthema lautet: Die Beziehungen der physikalischen Chemie zu den anderen Naturwissenschaften. Es werden 21 Hauptvorträge gehalten. Die Namen der Vortragenden zeigen deutlich, von welcher Wichtigkeit für die gesamte Naturwissenschaft die Tagung ist. Es halten Vorträge u. a. Geh. Rat Prof. Wilhelm Ostwald-Leipzig, Prof. Svante Arrhenius-Stockholm, Prof. Heinrich Goldschmidt-Christiania, Prof. J. Loeb-New York, Geh. Rat Walter Nernst-Berlin, Prof. Abel-Wien, Prof. Emil Bauer-Zürich, Prof. Ventner-Leiden, Prof. Hans v. Euler-Stockholm, Prof. Kasimir Fajans-München, Geh. Rat Hansch-Leipzig, Geh. Rat Prof. Theodor Paul-München.

**Hasenbautechnische Gesellschaft.** — Die diesjährige Hauptversammlung findet in der Zeit vom 7. bis 9. September d. J. in Stettin statt. Die Vorträge haben übernommen: Landrat a. D. Dr. Dewaag, Direktor der Stettiner Oberwerke, A.-G. für Schiffs- und Maschinenbau, Stettin, Prof. E. Jacoby der Universität Riga, Stadtbaurat Fabricius, Stettin, Magistratsbaurat Waeser, Frankfurt a. M. Auskünfte durch die Geschäftsstelle, Hamburg 14, Dalmannstraße 1, oder durch den Stettiner Ortsausschuß, Hasenbetriebsamt, Stettin, Freibezirk.

**Goethe und die österreichische Valuta.** — Ein Goethefreund schreibt der »Vossischen Zeitung«: Gelegentlich seines Kurzaufenthaltes in Karlsbad 1811 verzeichnet Goethe in den Annalen folgende Notizen über das Sinken des Geldwertes in Österreich als Folge der Kriegsunternehmungen zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts: »Ein ergangenes Patent hatte alle Welt verwirrt gemacht, die vorhandenen Zettel hatten allen Wert verloren . . . Die Verkäufer und Empfänger konnten dem sinkenden Papierwert nicht genug nachrüden, den Käufern und Ausgebenden geriet es auch nicht zum Vorteil: sie verschleuderten Groschen und wurden so allmählich ihre Thaler los. Der Zustand war von der Art, daß er auch den Besonnensten zur Berrücktheit hinriß.«

**Goethe und Lessing in Holland.** — Der niederländische Kultusminister hat unlängst »Faust« und »Nathan der Weise« als ungeeignet zum Literaturunterricht in den holländischen höheren Bürgerschulen von Amersfoort erklärt und die Behandlung dieser Dichtungen demgemäß verboten. Das Verbot hat in Holland starkes Aufsehen erregt. Der Minister wurde in der Kammer darüber interpelliert, doch